

Zur Titelseite

Alexander, der Große
(356–323 v. Chr.)

Er wurde 356 als Sohn Phillips II. (König von Makedonien) und der Olympias, einer epeirischen Prinzessin, geboren. Seine Mutter, eine dionysische Bacchantin, war mit einem starken Willen und Herrschsucht beseelt und erzog Alexander in der Überzeugung seiner Göttlichkeit. Mit 13 Jahren wurde Alexander zu Aristoteles zum Unterricht geschickt, der ihn entscheidend prägte und ihm die Augen für die griechische Kultur öffnete. Nach der Ermordung seines Vaters 336 wurde er von der makedonischen Heeresversammlung als Alexander III. zum König ausgerufen, womit er gleichzeitig griechischer Hegemon war. Sofort ließ er sämtliche Verwandte und Fürsten, die Ansprüche auf den Thron stellen könnten, ermorden. Die von seinem Vater unterdrückten griechischen Städte und Stämme mußten gewaltsam unterworfen werden, was Alexander mit seinem hervorragend organisierten Heer gelang. Nach der Zerstörung von Theben 335 begann der Feldzug gegen Persien. Im Jahr 331 kam es zur großen Schlacht bei Gaugamela, wo Alexander trotz einer dreifachen Übermacht das Heer des Dareios schlug. Alexander wurde in Babylon, der Hauptstadt Persiens, zum neuen Großkönig Persiens ausgerufen.

329 hatte Alexander ein Gebiet erobert, das die heutigen Länder Griechenland, Türkei, Syrien, Libanon, Israel, Jordanien, Ägypten, Iran, Irak, Kasachstan und Afghanistan einschloß. Es war ein Reich von unfaßbarer Größe, welches an die Grenzen der bekannten Welt stieß. Im Indienfeldzug von 326 bis 324 stieß Alexander bis über den Indus vor. 324 kehrte Alexander schließlich nach einer Meuterei der Truppen und Rückzug unter gewaltigen Verlusten nach Persien zurück. Ende Mai 323 erkrankte Alexander nach etlichen Saufgelagen; sein Körper war von Alkohol und Ausschweifungen, von alten Verwundungen und Überanstrengungen geschwächt. Er starb (vermutlich an Malaria) am 13.06. 323 v. Chr., bevor er zu seinem geplanten Feldzug gegen Arabien, Libyen und Karthago aufbrechen konnte. Nach seinem Tod zerfiel das gewaltige Reich, seine Nachfolger (Diadochenkriege) konnten es nicht zusammenhalten.

Titelbild:

© Mary Evans Picture Library, London

Nr. 4/2003
1. Jahrgang 2003

B. Lunenfeld

Editorial:

The demographic revolution and its consequences 4

M. Stiehler

Alleinerziehende Vaterschaft und Gesundheit – sind alleinerziehende Väter die neuen Männer? 6

H.-J. Maaz

Der Lilith-Komplex und die Gesundheit des Mannes 11

D. Hauri

Der ältere Mann und seine Potenz 15

S. Gerhards, F. Jockenhövel

Schilddrüsenerkrankungen im Alter: Pathophysiologie, Diagnostik, Therapie 23

A. E. Heufelder, M. Despeghel-Schoene

Gesundheitsvorsorge für den älteren Mann: Präventionskonzepte aus internistischer Sicht 27

P. H. Kann

Wachstumshormontherapie alternder Männer in der Anti-Aging-Medizin – Sinn oder Unsinn? 34

B. Kleine-Gunk

Die vergessenen Vitamine: Folsäure, Vitamin B12 und B6 zur Senkung des kardiovaskulären Erkrankungsrisikos 38

T. Klotz

Phytotherapeutika bei irritativer Prostat hyperplasie – Ja oder Nein? 41

C. van der Horst, F. J. Martinez Portillo, K. P. Jünemann

Diagnostik und Management der Penisfraktur 43

Buchbesprechung 47

Für Sie gelesen 48

Pharma-News 50

Hinweise für Autoren, Impressum 51

Editorial Board Herausgeber

Theodor Klotz, Weiden

Friedrich Jockenhövel, Herne

Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)

Roland Fries, Homburg/Saar (Kardiologie)

Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)

Frank M. Köhn, München (Reproduktionsmedizin)

Frank Merfort, Mönchengladbach (Diabetologie)

Frank Sommer, Köln (Sportmedizin)

Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)

Reinhard Zick, Lingen (Diabetologie)

Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern

Moritz Braun, Köln

Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld

Dieter Hauri, Zürich

Michael Rauchenwald, St. Pölten

Andreas Schönenberger, Scherzingen

Paul Schramek, Wien

Dietrich Stauffer, Köln

Jürgen Zumbé, Leverkusen